

## Welche Allergietests gibt es?

Es werden im Wesentlichen zwei Testverfahren unterschieden:

### Hautallergietest

Dabei werden dem Tier verschiedene Allergene (Pollen, Hausstaubmilben,...) in die Haut injiziert und anhand der Veränderung an der jeweiligen Injektionsstelle kann der Tierarzt feststellen, ob eine allergische Reaktion auf die jeweilige Substanz vorliegt oder nicht.



### Blutallergietest

Bei manchen Allergien treten sogenannte Antikörper gegen die verursachende Substanz (=Allergene, d.h. Stoffe, die Allergien auslösen) im Blut auf. Diese Antikörper können im Blut nachgewiesen werden

und daher benötigt Ihr Tierarzt für diese Art von Allergietest eine Blutprobe Ihres Tieres.

Keiner der Tests kann universell eingesetzt werden. Ihr Tierarzt wird die für Ihr Tier am besten geeignete Untersuchungsmethode auswählen und kritisch auswerten.

### Einen Sonderfall stellt die Futtermittelallergie dar:

Eine Futtermittelallergie ist eine sehr schwierig zu diagnostizierende Erkrankung. Das liegt daran, dass das Immunsystem des Magen-Darmtrakts auf unterschiedliche Art reagieren kann. Eine sichere Diagnose ist mit einer sogenannten „Ausschlussdiät“ (Eliminationsdiät) möglich. Sie erfordert jedoch 100%ige Konsequenz seitens des Besitzers und ist vor allem bei heiklen Katzen oder Tieren mit Freigang schwierig durchzuführen. Für die Diagnose und auch für die spätere Behandlung ist es aber unbedingt erforderlich, dass eine andere Futtermittelaufnahme - außer der vom Tierarzt verordneten Diät - zuverlässig verhindert wird. Bei dieser Diät sollte dem Tier für einen Zeitraum von mindestens zwei bis drei Monaten entweder ein Spezialfuttermittel, welches nur über den Tierarzt erhältlich ist, oder eine hausgekochte Diät über die Sie Ihr Tierarzt beraten wird, gefüt-

tert werden. Wenn die Symptome verschwinden sollten, war ein Bestandteil (oder auch mehrere) des alten Futters die auslösende Ursache. Im Anschluss daran kann das ursprüngliche Futtermittel im Sinne einer Provokation wieder ausprobiert werden, ein Wiederauftreten der Symptomatik beweist dann endgültig das Vorliegen einer Futtermittelallergie.

Mittels einer Blutuntersuchung können zusätzlich die auf verschiedene Futterkomponenten gebildeten Antikörper nachgewiesen werden. Diese Untersuchung hilft Ihnen und Ihrem Tierarzt, das geeignete Futter für eine Diät auszuwählen. Es gibt allerdings auch Formen einer Futtermittelunverträglichkeit, die nicht allergisch bedingt sind, d.h. es werden keine Antikörper gebildet. In solchen Fällen kann man ausschließlich mit Hilfe einer Ausschlussdiät zu einer geeigneten Diagnose kommen.

### Die Allergene sind bekannt - was tun?

Vermeidung der auslösenden Allergene wäre natürlich die beste Therapie. Im Falle einer Floh- oder Futtermittelallergie ist das auch relativ einfach durchzuführen, jedoch hingegen kann man bei einer Pollen- oder Hausstaubmilbenallergie die Auslöser der Allergie meist nicht vermeiden. Bei Allergien, die dem Tier nur über eine kurze Zeit im Jahr Beschwerden bereiten (ca. 3-4 Monate), können verschiedene Medikamente in dieser Zeit Abhilfe schaffen. Beim Vorliegen von ganzjährigen Symptomen sind die Nebenwirkungen der medikamentösen Therapie jedoch zu schwerwiegend und daher sollte in diesen Fällen eine allergen-spezifische Immuntherapie (ASIT; Hyposensibilisierung) durchgeführt werden.



### Was ist eine allergen-spezifische Immuntherapie (ASIT)?

Für die allergen-spezifische Immuntherapie werden - basierend auf dem Ergebnis eines Allergietestes - speziell für Ihre Katze individuelle Behandlungslösungen hergestellt. Diese enthalten geringe Mengen jener Allergene, auf die Ihr Haustier allergisch reagiert. Dem Tier werden diese verantwortlichen Allergene über Wochen in zunächst steigenden Konzentrationen und Intervallen unter die Haut injiziert. Bei den meisten Katzen führt diese Behandlung zu einer höheren Toleranz gegen die krankheitsauslösenden Allergene, so dass das Tier sich in seiner Umgebung wieder wohl fühlt. Verbesserungen können sich oft schon nach

wenigen Wochen, oder aber auch erst nach einigen Monaten einstellen. Bei über 70% der Tiere bewirkt diese Therapieform eine deutliche Verbesserung oder gar ein komplettes Verschwinden der Symptomatik. Da Allergien jedoch nicht heilbar sind, sollte eine allergen-spezifische Immuntherapie bei gutem Erfolg lebenslang durchgeführt werden. In seltenen Fällen kann es zu Nebenwirkungen kommen, die sich i.d.R. aber nur in einer kurzfristigen, leichten Verschlimmerung der Symptome äußern und mit einer Dosisanpassung durch Ihren Tierarzt in den Griff zu bekommen sind.



Es muss jedoch bedacht werden, dass es sich bei einer Allergie um eine **lebenslange Erkrankung** handelt, die **vererbt** und generell **nicht geheilt** werden kann. Nur die genaue Kenntnis der auslösenden Substanzen, die Vermeidung dieser Allergene und eine allergen-spezifische Immuntherapie können dazu beitragen, die Lebensqualität Ihrer Katze deutlich zu verbessern. **Zusammen mit Ihrem Tierarzt wird es Ihnen gelingen, eine Diagnose zu stellen und somit eine optimale Lebensqualität für Ihr Tier zu erreichen.**

(Stempel Praxis)

www. **LABOKLIN** .com  
LABOR FÜR KLINISCHE DIAGNOSTIK GMBH & CO. KG

🇩🇪 97688 Bad Kissingen • Steubenstraße 4  
Tel. +49-971/72020 • Fax +49-971/68546  
e-mail: info@laboklin.de • www.laboklin.com

🇨🇭 4058 Basel • Riehenring 173  
Tel. +41-61/3196060 • Fax: +41-61/3196065  
e-mail: labor.basel@laboklin.ch • www.laboklin.ch

🇦🇹 4040 Linz • Rosenstraße 1  
Tel. +43-732/7172-420 • Fax: +43-732/717322  
e-mail: labor.linz@laboklin.at • www.laboklin.at

# LABOKLIN

Labor für klinische Diagnostik GmbH & Co. KG

*Rat & Tat*

Was Sie über

# ALLERGIEN

bei der

# Katze

wissen sollten



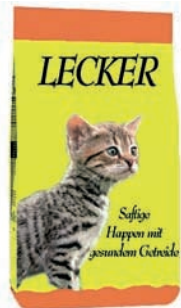


## Was sind Allergien?

Eine Allergie (=Überempfindlichkeit) ist eine Erkrankung mit vielen unterschiedlichen Auswirkungen auf eine Katze. Prinzipiell handelt es sich dabei um eine „überschießende“ Reaktion des Immunsystems, welche sich auf verschiedenste Art und Weise äußern kann. Die wichtigsten Symptome bei der Katze sind einerseits **Juckreiz** und/oder verschiedenartige **Hautveränderungen**.

Andererseits kann diese Erkrankung auch Ursache eines allergischen **Asthmas** sein. Die Ausprägungsformen hierbei können stark variieren: so kann es sich bei einigen Katzen um eine relativ harmlose Erkrankung mit geringer Symptomatik handeln. Bei anderen Tieren können die Symptome aber auch so schwerwiegend sein, dass es zu einer massiven Beeinträchtigung der Lebensqualität kommt.

Es existieren viele unterschiedliche Arten von Allergien mit ihren jeweiligen Auslösern und demzufolge auch verschiedene Therapiemöglichkeiten. Daher muss unbedingt – basierend auf klinischer Diagnose und dem Ausschluss diverser Differentialdiagnosen - eine genaue Diagnose mit Hilfe spezifischer Untersuchungen erstellt werden. Die häufigsten Ursachen für Allergien bei Katzen sind Flöhe, Hausstaubmilben, Pollen und Bestandteile des Futters.



## Woran erkennt man Allergien bei Katzen?

Katzen jeden Alters können Allergien entwickeln. Das erste auffällige klinische Anzeichen ist heftiger Juckreiz. Da Katzen ihre raue Zunge zum „Kratzen“ benutzen, äußert sich Juckreiz meist in vermehrtem Putzen durch Belecken oder Benagen der Haut an unterschiedlichen Lokalisationen. Da viele Katzen sich dabei „verstecken“, hat der Tierbesitzer nur selten die Möglichkeit, sie beim Schlecken oder Kratzen zu beobachten. Er entdeckt jedoch die Haut- und Fellveränderungen, die sich die

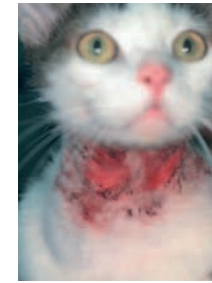
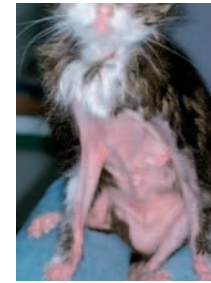


Katze selbst zugefügt hat, oder findet vermehrt Haarbüschel an bevorzugten Liegeplätzen. Am häufigsten fallen **kahle Stellen an Bauch, Pfoten oder an einer anderen Körperstelle** auf - je nachdem wo auch immer die



Katze mit ihrer Zunge hinkommt. Die Haut ist an diesen nackten Körperstellen meist komplett unversehrt. Ein anderes Erscheinungsbild kann die sogenannte „miliare Dermatitis“ sein: bei dieser Ausprägungsform

spricht man beim Streicheln der Katze **viele**, über den Rücken verteilte, **kleine Krusten**. Auch der sogenannte „eosinophile Granulomkomplex“ kann seine Ursache in einer allergischen Reaktion der Katze haben; dieses Krankheitsbild manifestiert sich in verschiedenster Art und Weise: z.B. als **Geschwür der Lippe**, eine **erhabene Hautveränderung** (meist am Bauch), eine streifenförmige Hautveränderung an den Hinterextremitäten u.v.m. Besonders bei Katzen, die auf ein Futtermittel oder einen speziellen Futterbestandteil allergisch reagieren, sieht man sehr häufig tiefe **Kratzspuren im Kopf- und Halsbereich**. Diese Katzen können sich durch den starken Juckreiz selbst so massiv verletzen, dass hier oft nur noch ein Verband helfen kann, oder sogar die Hinterpfoten verbunden werden müssen, um das Tier am weiteren Selbsttrauma zu hindern.



Erste Hinweise auf eine Allergie sind Zeitpunkt und Ort des Auftretens. Sind die Symptome im Frühling und Sommer am stärksten, können z.B. diverse Pollen der Auslöser sein. Ein vermehrtes Auftreten der Krankheitserscheinungen bis in den Spätherbst hinein kann ein deutlicher Hinweis für eine Flohallergie sein, selbst wenn keine Flöhe auf der Katze gefunden werden können, ist ein Flohbefall nicht gänzlich auszuschließen, da vor allem Katzen sehr geschickt darin sind, Flöhe wegzulecken. Eine Hausstaubmilbenallergie kann dagegen das ganze Jahr über auftreten, jedoch mit oftmals deutlich bemerkter Verschlimmerung, wenn das Tier im Schlafzimmer schläft. Bei einer Futtermittelallergie lässt sich mitunter ein direkter Zusammenhang mit der Fütterung



herstellen, jedoch können die Beschwerden auch sehr verzögert, also erst Tage nach der Fütterung der auslösenden Komponenten auftreten. Der Wechsel von einer Futtermarke auf eine andere, oder von einer Geschmacksrichtung auf eine andere, bringt in der Regel keinen Erfolg.



Eine gründliche Analyse der Lebensumstände des Tieres durch den Tierarzt ist der richtige und wesentliche Einstieg in die Allergiediagnostik.

## Wie lassen sich andere Ursachen ausschließen?

Da auch andere Erkrankungen zu Juckreiz und Hautveränderungen führen können, wird Ihr Tierarzt mittels einiger klinischer und labortechnischer Tests versuchen, diese gezielt auszuschließen. Welche Untersuchungen sinnvoll sind, wird Ihr Tierarzt anhand der Art der klinischen Veränderungen und deren Lokalisation(en) entscheiden. Es können z.B. Tupfer-, Abklatsch- oder Haarproben im Hinblick auf Bakterien oder Pilze genommen werden. Hautgeschabsel zur Untersuchung auf Hautparasiten oder Hautstanzen werden oftmals zur weiteren Abklärung ins Labor gesandt. Manche Erkrankungen können auch mittels Blutuntersuchungen abgeklärt werden. Sollten alle übrigen in Frage kommenden Erkrankungen ausgeschlossen sein, wird Ihr Tierarzt weitere Schritte in Richtung der Allergiediagnostik unternehmen.